



Boogie-Woogie Vorneweg statt hinterher

Europameistertitel für den DRBV

In den vergangenen Jahren waren die deutschen Jugendpaare der internationalen Konkurrenz hinterhergetanzt. Theresa Sommerkamp/Elian Preuhs bewiesen auf der Europameisterschaft im Rahmen der GOC, dass es auch anders geht.

Großer Erfolg für den DRBV: Elian Preuhs/Theresa Sommerkamp wurden Europameister in der Jugend. Foto: Andreas Klemm.





Gemeinsam warten, bangen und hoffen das deutsche und italienische Paar,



... dann der Moment des ungläubigen Staunens,

gefolgt von grenzenlosem Jubel beim neuen Europameister. Fotos: Andreas Klemm



Theresa und Elian brachten gute Voraussetzungen mit: Sie hatten zwei Worldcups hintereinander gewonnen und waren auf Platz zwei der Welt-rangliste vorgedrungen. Das Paar von den Boogie Magics des Zentrums Hohenbrunn trat zur GOC unter der Devise an: Finalteilnahme und das Beste rausholen. Die beiden jungen Tänzer aus dem Landkreis Ebersberg wollten zeigen, dass es auch hierzulande Paare gibt, die das Potenzial haben, ganz vorne mitzumischen.

Die erste Runde lief aus Trainer-sicht nicht zufriedenstellend. „Da muss mehr kommen“, ermahnte Trainerin Doris Preuhs ihre Schützlinge. In der Halbfinalrunde zogen Theresa und Elian mit einer erstklassigen Darbietung alle Register. Das Ziel „Finale“ wurde sicher erreicht.

Vor der grandiosen Kulisse des vollbesetzten BeethovensaaIs zeichnete sich ein heißes Duell zwischen Italien und Deutschland ab. Das Los entschied, dass die Konkurrenz vor Theresa und Elian aufs Parkett musste. Debora Derrico/Andrea Pisani war anschließend mit ihrer Leistung nicht zufrieden und Andrea Pisani rief den

beiden Deutschen beim Verlassen der Tanzfläche zu: „Make it better and win.“ Die Tanzpaare verstehen sich alle sehr gut untereinander und feuern sich bei den Turnieren gegenseitig an.

Als letztes Paar der Finalrunde betraten Theresa und Elian das heimische Parkett. Vom ersten bis zum letzten Takt der Musik wirbelten die beiden technisch stark über die Bühne und präsentierten sich souverän vor Publikum und Wertungsrichtern. Dann hieß es abwarten, bis die Punkte ausgezählt waren und das Ergebnis bekannt gegeben wurde. Platz drei ging nach Norwegen. Silber für Italien – Theresa und Elian lagen sich jubelnd in den Armen. Goldmedaille für Deutschland!

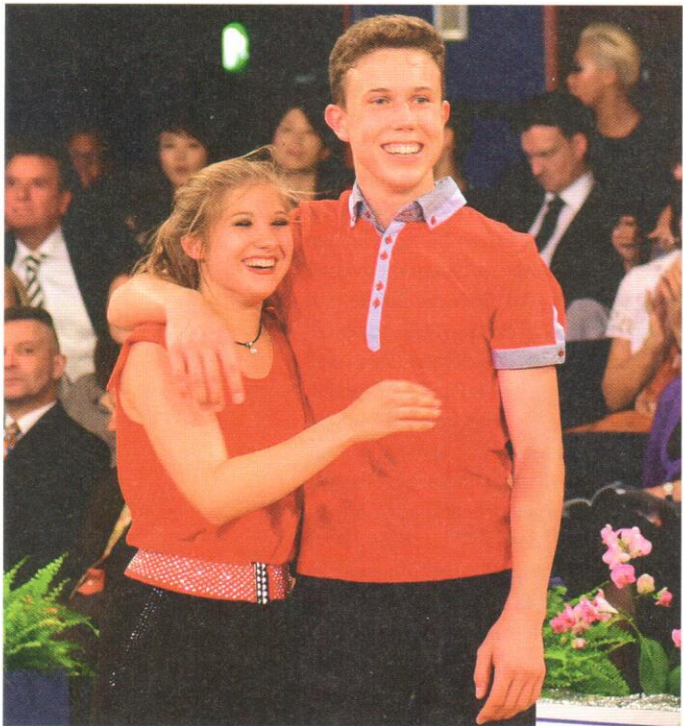
Theresa und Elian feierten mit diesem Sieg den größten Triumph ihrer bisherigen Tanzkarriere.

Anna Sommerkamp

>>

An das Bild werden sich die Sieger sicher gern erinnern. Foto: Mila Scibor





Theresa, 15 Jahre, und Elian, 16 Jahre.
Foto: Andreas Klemm

Traum vom Finale mehr als erfüllt

Im Gespräch mit den Europameistern Theresa Sommerkamp und Elian Preuhs

Bitte stellt euch unseren Lesern erst einmal vor. Wie alt seid ihr? Ihr besucht sicher noch die Schule, richtig? Seit wann tanzt ihr und wie lange tanzt ihr schon zusammen? Wie oft und wie lange trainiert ihr?

Wir beide sind 2000er-Jahrgang (Theresa 15 Jahre alt, Elian 16) und besuchen das Gymnasium Kirchseeon nach den Ferien in der zehnten Klasse. Wir sind Klassenkollegen, sehr gute Freunde, aber „nur“ ein Tanzpaar. Im Jahr 2008 begannen wir mit dem Boogie und machten das schon immer zusammen. Wir trainieren circa fünfmal Mal in der Woche jeweils zwei Stunden.

Die Europameisterschaft fand im Rahmen der German Open Championships in der Liederhalle statt. War das euer erstes Turnier dort?

Nein, die Europameisterschaft war unser fünftes Turnier der German Open Championships in der Liederhalle. Aufgrund der Räumlichkeiten ist es für uns eines der schönsten Turniere im Jahr. Das Besondere an den GOC-Turnieren ist das Finale im Beethovensaal, von dem wir seit fünf Jahren geträumt haben. Und jetzt haben wir es erreicht!

Wie qualifiziert man sich bei Boogie-Woogie für eine EM oder WM?

Im Boogie darf eine Nation drei Paare zu einer EM oder WM nominieren, aber alle Paare, die unter den Top Ten der

Weltrangliste sind, sind sowieso qualifiziert. Deshalb gab es so viele schwedische Paare – insgesamt fünf, davon vier unter den Top Ten der Weltrangliste.

Ihr seid zweifache Deutsche Meister und habt in den letzten Monaten zwei Worldcups, also wichtige internationale Turniere in Schweden und Italien gewonnen. Wie hoch habt ihr euch mit diesen Erfolgen im Rücken die Chancen bei der EM, dazu noch vor dem heimischen Publikum, ausgerechnet?

Unser Ziel war es, das Finale zu erreichen, sonst geht man mit „Kopfstress“ auf die Bühne, was wir nicht wollten. Wir haben uns nach unserem ersten gewonnenen Worldcup in Schweden vorgenommen, dass wir weiterhin ohne Erwartungen in die ganzen nächsten Turniere gehen, also auch in die EM. Aber natürlich hat man sich schon im Hinterkopf ein paar Chancen ausgerechnet.

Ihr musstet im Finale als letztes der sechs Paare tanzen. War das ein Vor- oder ein Nachteil? Macht es überhaupt einen Unterschied, an welcher Stelle man startet?

Uns persönlich ist es am liebsten, wenn wir im Finale an letzter Stelle starten. Im Allgemeinen macht es jedoch keinen Unterschied, an welcher Position man startet.

Schaut man sich Konkurrenz an oder lieber nicht?

Wir schauen uns die Mitfavoriten an, die vor uns starten, weil uns das mehr Ansporn gibt. Deshalb ist es uns der letzte Startplatz auch am liebsten.

Standard- und Lateintänzer haben feste Choreografien. Das ist bei Boogie-Woogie nicht der Fall. Wie

lange dauert ein Tanz? Was muss er beinhalten? Ist alles improvisiert oder studiert man kleine Teile ein? Wie weiß man, was dran kommt?

Man hat natürlich keine Choreografie, aber feste Figuren, welche variabel mit Basic-Figuren dazwischen aneinandergereiht werden können und eine bestimmte Dauer von Takten bzw. Achtern (zwei Takte zusammen) haben, sodass sie der Mann entsprechend der Musik einbauen kann. Diese Highlight-Figuren haben bestimmte Eingänge, die der Mann führen und die Dame erkennen muss. Eine Runde im Boogie dauert 1:30 Minuten und muss laut dem neuen Bewertungssystem mindestens vier Highlight-Figuren beinhalten.

Ich habe gesehen und gehört, dass ihr die deutsche Hymne laut mitgesungen habt, vor allem Du, Elian – lange geübt?

Ja, es ist was sehr Schönes, wenn man vor allem im eigenen Land seine eigene Hymne mitsingen darf. Geübt habe ich zugegebenermaßen nicht, den Text habe ich in der Schule gelernt.

Wie so viele Tänzer geht ihr auch nach der GOC erst einmal in Urlaub. Wie sind eure weiteren Pläne? Was steht als Nächstes an? Wo kann man euch das nächste Mal sehen?

Ja, das stimmt, erst zwei Wochen Urlaub, was wir jetzt auch brauchen, um neue Energie für nach der Sommerpause zu tanken. Das nächste nationale Ranglistenturnier findet am 22. Oktober in Friedrichshafen statt, anschließend die Deutsche Meisterschaft sowie zum Schluss der Turniersaison die Weltmeisterschaft am 12. November in Schaffhausen. Schau'n wir mal, wie es da ausgehen wird. Ziel bleibt Finale!

Das Gespräch hat Mila Scibor geführt.